

sind (vgl. Nr. 1. 4. 6) und ein kleines unverziertes Tongefäß (Bronzezeit?). Statthalter Stage-Wilhelmsgrille berichtete, daß bei Anlage der Dorfstiche außer Steinwaffen auch Tier Schädel gefunden seien. Ferner sei man etwa 2 m tief im Dorf auf einen „Knüppelbaum“ gestoßen. Der Fundplatz verdient aufmerksame Beobachtung. In nächster Nähe sind auch auf Mechower Gebiet Moorfunde gemacht; vgl. Mechow 1.

9. Aus dem Moor (1 m tief) stammt ferner ein an beiden Enden zugespitzter Knochen. Staatsmus. Berlin.

Göze, Ostprignitz, S. 43.

Bronzezeit?

1. Fundplatz 2, Sandgrube am Dorf. In der Grubenwand dunkle Kulturschicht und mit dunkler Erde gefüllte Gruben; darin Scherben. Mus. Heilgr.

2. Fundplatz 5. Vgl. St. Nr. 8.

Vorrömische Eisenzeit.

Fundplatz 1. Flachgräberfeld der Latènezeit. Der Acker war mit Steinen durchsetzt, die Gräber standen in oder neben Steinpackungen; die Brandknochen lagen teils in Urnen, teils frei im Boden. 1890 kamen folgende Funde ins Märk. Mus.: Zusammengebogenes Eisenschwert (II 17777), Bruchstücke eines Schwertes (II 17778), zusammengebogene Lanzenspitze (II 17779), Gürtelhakenstücke (II 17780), Eisenbruchstücke (II 17781), Reste eines „Eisensessels“ (II 17782), Teile eines schweren Reifens (II 17783), verbogener Schildbuckel (II 17784), Bronzering (II 17785), Bronzeblechstücke (II 17786), Bruchstück einer Urne mit Leichenbrand (II 17787) und Gefäßreste (II 17788).

Buchholz, Zeitschr. f. Ethnol. 1890, S. (501 ff.) — Göze, Ostprignitz, S. 43f.

Wendenzzeit.

Fundplatz 4. Siedlung. Wendische Scherben mit Furchen-, Strich- und Tupfenverzierung, Feuersteinwerkstättenmaterial, länglicher Schleifstein. Mus. Heilgr. Dunkle Färbung des Bodens, geschlagene Feldsteine.

Mittelalter?

Fundplatz 3. Steinfundament soll beobachtet sein. Auf dem Reinfartenatlas Demerthin Nr. 36, Blatt 1 (Katasteramt) ist als Flurname „Burgwall“ vermerkt

Zeitstellung unbestimmt.

Trogförmiger Mahlstein, auf dem Gehöft von Wietstruck.

Döllen.

(Abb. 26.)

(einschließlich Zarenthin).

17 km westnordwestl. von Kyritz. Meßtischblätter: Demerthin Nr. 1545; Rostep Nr. 1472.
Fundplatz 1 B; 2 B; 3 A; 4 B; 5 B; 6 M.

Bronzezeit.

1. Fundplatz 5. Zwei gleiche, offene Bronzearmringe, mit schrägen Strichgruppen verziert (wie auf Taf. 18, 1). Sie sind von Altitzer Neum-Döllen ungefähr an der mit 5 bezeichneten Stelle in einer heute eingeebneten Kiesgrube gefunden und gelangten mit der Sammlung Meyer-Prenzlau ins Mus. Heilgr.

Göze, Ostprignitz, S. 44. — Blume, Verzeichnis Prenzlau.

2. Fundplatz 4. Auf dem Acker von Zander sind Urnen gefunden. Davon kamen durch Lehrer Brunte 1895 eine Henkelkanne (Göge, Ostprignitz, S. 44, Fig. 6) und eine runde Tonklapper (Taf. 24, 12) ins Berliner Staatsmus. Nach den Museumsakten und den Angaben von Neum ist ihr Fundplatz von Fundplatz 2 zu unterscheiden (vgl. VC).

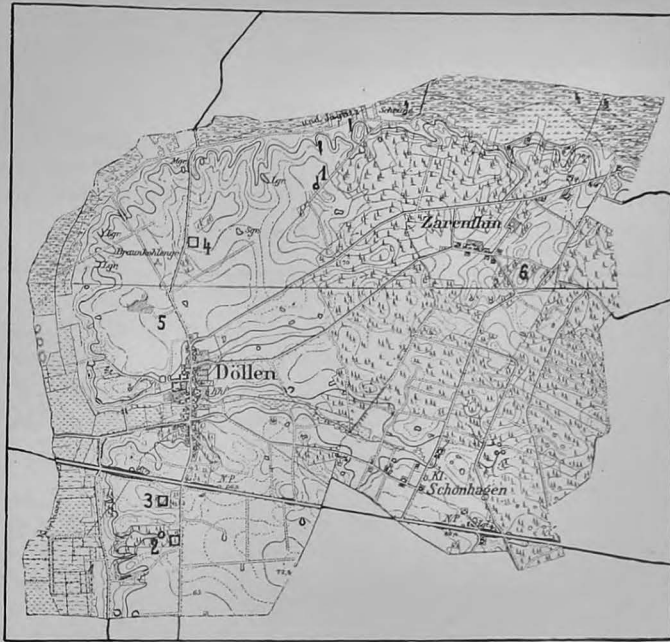


Abb. 26

3. Fundplatz 1. Hügel mit vielen Steinen. Durchmesser 15×20 m. Höhe ungefähr 1 m.

4. Auf Döllener Feldmark sollen an verschiedenen Stellen Urnen gefunden sein. Ohne nähere Fundangaben sind ins Märk. Mus. (II 17323—26), Mus. Havelberg (Nr. 2667—69) und ins Mus. Heilgr. Gefäße gekommen, die zumeist bronzezeitlich sind.

Göge, Ostprignitz, S. 44.

5. Fundplatz 2. Im Walde zwei Hügel. Der eine hat nach Angabe von Neum im Inneren nahe dem Rande einen Kranz aus Feldsteinen gehabt, der vor Jahren von Neum herausgenommen ist. Funde nicht bekannt. Südöstlich davon Gräber der VC.

Vorrömische Eisenzeit.

Fundplatz 2. In dem südöstlichen Teil des Wäldchens und auf dem südlich angrenzenden Acker sind Urnengräber gefunden, z. B. in ganz flachen, kleinen Hügeln. Ein Gefäß (Taf. 40, 4), dessen Henkel abgeschlagen sind, kam ins Berliner Staatsmus. (I f 6569). Eine blaue Glasperle ist nicht erhalten, eine 10 cm lange, eiserne Sillenart mit rechteckigem Querschnitt gelangte in die Elg. Meyer-Prenzlau und von dort ins Mus. Heilgr. Nach den Angaben von Neum.

Göge, Ostprignitz, S. 44. — Blume, Verzeichnis Prenzlau, S. 52.

Mittelalter.

Die Stelle 6 ist nach der einheimischen Tradition die Dorfstelle des eingegangenen mittelalterlichen Zarenthin, welches angeblich ein großer Ort war und auch eine Kirche gehabt haben soll.

Riedel, Codex A I 12. III 19. — Rejész über die Separation der wüsten Feldmark Zarenthin. Katasteramt.

Zeitstellung unbestimmt.

1. Fundplatz 3. Nach Mitteilung von Neun sind von Jörn vor vielen Jahren Gefäße gefunden; nicht erhalten.

2. Nördlich vom Dorf sind auf dem Acker von Krazmann durch Lehrer Gaede-Gumtow „Brandstellen“ beobachtet. Der verzierte Boden eines Gefäßes kam ins Mus. Heilgr. Bronzezeit?

U. von Querswald, Mitteil. Heilgr. IX (1926), S. 48.

Dossow.

5 km südöstl. von Wittstock. Meßtischblätter: Babis Nr. 1394; Wittstock Nr. 1393.

Fundplatz 1 St; 2 B; 3 St, U; 4 B; 5—8 U; 9 St; 10—12 U.

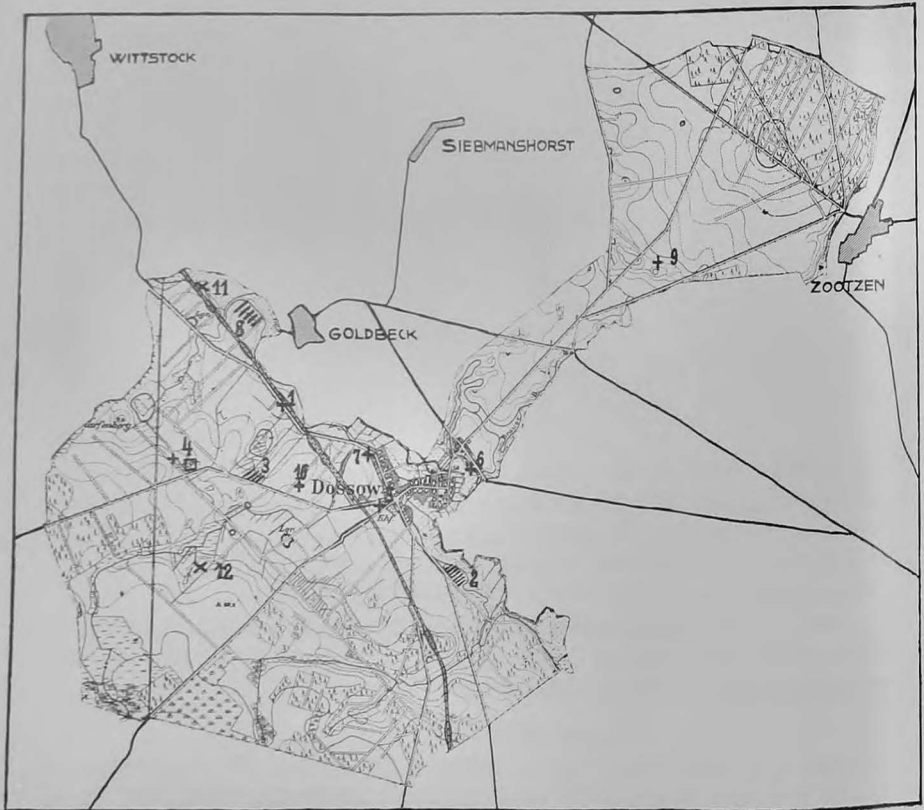


Abb. 27

Steinzeit.

1. Kleines, graues Feuersteinbeil, 5,3 cm lang. Mus. Heilgr., 1910 geschenkt von Lehrer Zerler.

2. Steinart mit seitlich zusammengekniffenem Nacken (Taf. 10, 4). Länge 13 cm. Mus. Wittstock Nr. 117.

Göze, Ostprignitz, S. 44.